

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Freitag den 5. April.

### Inland.

Berlin den 2. April. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Kanzlisten Heinrichsen, zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schotte zu Kalbe a. d. S., dem Kandidaten der Philologie, Nowakowski, zu Berlin, und dem Lohgerber-Meister König zu Kalbe a. d. S., die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Kaiserlich Russische General-Major in der Suite, Graf von St. Aldegonde, ist nach St. Petersburg abgereist.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 27. März. Die Aussicht, endlich ein Ministerium zu erhalten, ist wieder näher gerückt, ja das Journal des Débats glaubt sogar schon hoffen zu dürfen, daß die Ernennungs-Edikten spätestens übermorgen im Moniteur erscheinen würden. Die heute umlaufende Ministerliste enthielt folgende Namen: Herr Duperré, Marine-Minister; Herr Thiers, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Herr Guizot, Minister des Innern; Herr Duchâtel, Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten; Herr Passy, Finanz-Minister; Herr Sarzet, Minister des Kultus; Herr Willemain, Minister des öffentlichen Unterrichts. Im Fall der Marschall Soult die Präsidentschaft eines Kabinetts, das Thiers und Guizot zu seinen Mitgliedern zählte, nicht annehmen wollte,

würde Duperré dieselbe übernehmen und der Marschall Maison das Portefeuille des Krieges erhalten. Ein aus so heterogenen Elementen zusammengesetztes Kabinet würde ein wahres Coalitions-Ministerium seyn. Doch ist noch nichts abgemacht und noch manche Schwierigkeit zu beseitigen.

Der Herzog von Lucca ist vorgestern in Paris angekommen.

Die Herren Caffitte und Arago sind gestern Abend von Neuen wieder in Paris angekommen.

In Algier soll ein Seminar gegründet werden.

Die in Paris lebenden Polnischen Flüchtlinge haben eine öffentliche Polnische Bibliothek gegründet, die gestern öffentlich eingeweiht wurde. Den Vorsitz bei dieser Feierlichkeit führte der Dichter Niemcewicz.

— Den 28. März. Von der Combination, welche gestern alle Wahrscheinlichkeit für sich hatte, ist heute keine Rede mehr. Das Coalitions-Ministerium ist schon wieder vom Schauplatze verschwunden, um neuen Combinationen Platz zu machen. Es wäre in der That eine schwierige Aufgabe gewesen, so verschiedenartige Elemente zu vereinigen. Auch diesesmal soll Herr Thiers wieder die Veranlassung zur Auflösung des Kabinetts gegeben haben. Herr Thiers wollte nämlich trotz oder vielmehr wegen seiner Vereinigung mit Herrn Guizot die linke Seite nicht aufgeben und Herrn Dillon-Barrot als Kandidaten für die Kammer-Präsidentsur nicht fallen lassen. Aus der Kandidatur des Herrn Dillon-Barrot wollte er sogar eine Kabinettsfrage machen, einmal um der linken Seite eine Garantie zu geben, und dann auch, um ein Gegengewicht gegen den Einfluß der Doctrinaire in der Kammer zu haben. Diese Bedingungen glaubten die Herren Guizot und

Duchâtel nicht eingehen zu dürfen und nach einer langen Unterredung, welcher auch der Herzog von Broglie beizuhörte, wurden alle Unterhandlungen abgebrochen. Nun ist das Feld wieder frei. Dem Journal des Débats zufolge, ist Herr Thiers wieder in die Tuilleries berufen worden, und derselbe hat, allem Anschein nach, jetzt wieder die meisten Aussichten, wenn auch die heftigen Angriffe des Journal des Débats und der Presse auf ihn einigen Zweifel erwecken dürften. Der Herzog v. Broglie, der fortwährend mit der Leitung der Unterhandlungen beauftragt ist, begab sich gestern Abend zum Marschall Soult, doch wie es scheint, ohne allen Erfolg.

Marschall Soult hat erklärt: Nach Allem, was seit 14 Tagen geschehen, sei nun eine unübersteigliche Kluft zwischen ihm und Thiers.

Nach dem Journal des Débats hat jetzt doch Hr. Thiers die Bildung des Cabinets ganz in seiner Hand; er mag mit der Präsidentsur schalten und walten; Odilon-Barrot ist ihm zur Seite; es heißt, dieser habe dem Herrn Dupin das Portefeuille der Justiz angeboten.

Guizot soll sich entschlossen haben, die Candidatur Odilon-Barrots zuzulassen; er verlangt dagegen, daß außer ihm selbst und Duchâtel auch noch Remusat ins neue Cabinet gerufen werde. — So viel ist gewiß, die öffentliche Meinung verspricht dem neuen Cabinet, wie es auch ausfallen möge, kein langes Leben. Dupin und Pasquier waren heute beim Könige. Jacqueminot hat versprochen, ein Cabinet, worin Guizot und Duchâtel seien, zu unterstützen. Soult läßt sich zuletzt, trotz der Kluft, doch noch bereden, den formellen Vorsitz im Conseil zu übernehmen.

Die Zahl der gegenwärtig in Paris anwesenden Deputirten beläuft sich auf 425.

Die Nachricht von der Munition- und Artillerie-Absendung nach Courbevoie wird offiziell für unwahr erklärt.

### N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 28. März. Einer im Handelsblatt enthaltenen Meldung aus Luxemburg zufolge, sieht man dort einer friedlichen Abtretung des Deutschen Theiles der Provinz baldigst entgegen. Zwar dürfen die die innere Verwaltung und den Gränz-Verkehr desselben regulirenden gesetzlichen Bestimmungen noch manche Schwierigkeiten finden, doch hofft man auch, diese glücklich beseitigen zu können.

Am 7. April werden in der hiesigen Hauptstadt unser König und der Großfürst Thronfolger von Rußland erwartet. Im Haag dürfte Sr. Kaiserl. Hoheit bereits am nächsten Sonntag eintreffen.

### B e l g i e n.

Brüssel den 28. März. Man spricht hier von der Ernennung der Herren de Theux, Willmar und Nothomb zu Großkreuzen der Ehrenlegion; der

Brigade-General Buzen soll zum Divisions-General ernannt werden, die Herren Meeus und Devaux werden als künftige Belgische Minister bezeichnet.

Das 18. Reserve-Regiment verließ am 25. März Morgens Antwerpen, um sich nach Lüttich zu begeben, wo es verabschiedet werden soll. Ein besonderes aus 84 Waggons und Char-a-bancs bestehendes, von zwei Locomotiven gezogenes Convoi transportirte dieses ganze Regiment mit Einschluß des Generalstabs, der Bagagen &c.

Herr de Kock, der Vice-Rector der katholischen Universität, hat bei Strafe verboten, eine Adresse an Herrn Gendebien zu unterzeichnen.

Mehrere Scheldeschiffer sind schon mit der Einrichtung regelmäßiger Frachtschiffe zwischen Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam und dem Haag beschäftigt. Auch soll ein kleines Belgisches Dampfboot diese Fahrt machen.

Die anarchische Presse zeigt sich kühner als je. Ihre Aufreizung zur Unordnung, zur Umwälzung, überschreiten alle Grenzen. Die Emancipation macht darauf aufmerksam, daß, wenn der Vertrag auch angenommen sei, doch noch eine Menge Streitpunkte zu schlichten bleiben, und daß zu hoffen sei, die Regierung werde darin nicht so leichtfertig nachgeben. Der Dienst der Bürgergarde von Brüssel, der auf eine Compagnie per Legion beschränkt worden war, ist seit einigen Tagen in seiner ursprünglichen Organisation wieder hergestellt worden; das heißt: jede Legion muß bis auf weitem Befehl täglich zwei Compagnien für den Dienst des Platzes liefern.

Durch die vielen in den letzten Tagen vorgefallenen Zweikämpfe hat sich der General-Prokurator des hiesigen Appellationsgerichts veranlaßt gesehen, eine gerichtliche Verfolgung gegen alle diejenigen anzunehmen, die Jemanden im Duell getödtet oder verwundet haben.

Im Courier de la Meuse liest man: „Die Bevölkerung in dem abzutretenden Theile des Luxemburgischen beträgt . . . . . 149,700 Seelen. Die in dem abzutretenden Theile des Limburgischen, mit Einschluß der Stadt Maastricht, beträgt 183,297 Seelen; da Belgien jedoch über diese Festung nicht zu verfügen hatte, so beschränkt sich die Zahl auf . . . . . 161,298“

In beiden Provinzen zusammen 310,998 Seelen.

### Großbritannien und Irland.

London den 27. März. Die Morning-Chronicle enthält auch in ihrem gestrigen Blatte wieder einen langen energischen Ausruf an die Reformer aller Abstufungen und Meinungen, worin sie die Gründe der Ueberzeugung auseinandersetzt, zu welcher ein großer Theil der liberalen Partei gelangt

sei, daß nur ein bereitwilliges Eingehen der Whigs auf die Fragen wegen Verleihung des Wahlrechts an alle Hausväter wegen geheimer Abstimmung, dreijähriger Parlamente und Abschaffung der Eigenthums-Qualifikation für die Parlaments-Mitglieder die liberale Sache und das Land retten könne.

Prinz Georg von Cambridge, welcher heute seinen 20sten Jahr zurückgelegt hat, war, nach den letzten Berichten aus Gibraltar, an den Nasern erkrankt, jedoch in der Besserung.

Ueber New-Orleans reichen die Nachrichten aus Veracruz bis zum 14. Februar. Die Blokade von Veracruz wurde hiernach noch immer aufs strengste gehandhabt. Der Mexikanische General Arista war aus Französischer Gefangenschaft entlassen worden. Die interimistische Ernennung Santana's zum Präsidenten bestätigt sich, so wie Bustamente's Vorrücken auf Tampico. Dieser Hafen war nicht blokirt und auch der Verkehr mit dem Innern nicht gehemmt, wo die föderalistische Partei im Zunehmen begriffen war. Zu Havana war am 17. Februar sogar das Gerücht verbreitet, daß die Franzosen auch die Blokade von Veracruz aufgehoben hätten. Es fand in Havana deshalb Glauben, weil eine Bremer Brigg am Tage zuvor aus Veracruz angelangt war und der Französische Konsul zu Havana keine frische Vorräthe mehr dahin gesandt hatte. Auch trug der Umstand dazu bei, daß zwei Britische Linienschiffe aus Veracruz in Havana angelangt waren, um nach Halifax zurückzukehren.

Die Nachrichten vom Indus stimmen alle darin überein, daß Dost-Mohammed-Khan, so wie die übrigen Afghanischen Häuptlinge entschlossen sind, bis zum Aeußersten sich gegen die herandrängende Englische Macht zu wehren. Sie sammeln Waffen und Vorräthe aller Art; namentlich bemüht sich der älteste Sohn Dost-Mohammed's, die Häuptlinge zu vereinigen und zu einem gemeinschaftlichen Plane zu bestimmen, auch soll es ihm gelungen seyn, die Khaibaris, welche die furchtbarsten Pässe nach Kabul beherrschen, für sich zu gewinnen.

#### S p a n i e n.

Madrid den 18. März. Aus einer von der Hof-Zeitung mitgetheilten Uebersicht ergiebt sich, daß die Staatskasse im Monat Januar 85,987,030 Realen eingenommen, und nur 74,418,745 Realen ausgegeben hat, so daß also 11,568,285 Realen im Schatz blieben. Da hierbei die Einnahmen von Cordova, den Balearischen und Canarischen Inseln noch nicht mitgerechnet worden sind, so wundert man sich mit Recht allgemein, daß die Regierung bei solchen Hülfsmitteln nicht einmal im Stande ist, die nothwendigsten Bedürfnisse zu bestreiten.

Es heißt hier, Cabrera habe sich für unabhängig von Maroto erklärt. Dem Piloto wird aus Badajoz vom 9. März

geschrieben, daß der General Cordova durch Merida und Caceres gekommen sei, um sich nach Badalid zu begeben, wo er vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll.

In Catalonien herrscht wegen der von der Regierung beabsichtigten freien Einfuhr Engl. Baumwollen-Waaren große Aufregung und die Bevölkerung ist entschlossen, auf das Aeußerste gegen eine Maßregel zu protestiren, welche unfehlbar den Ruin der Industrie Cataloniens herbeiführen muß.

#### Vermischte Nachrichten.

Hagen. In unserer Gegend ist ein schauerhaftes Verbrechen verübt worden. Am 27. v. M. hatte sich ein zu Eilpe bei ihrem Vormund wohnendes 14jähriges verwaistes Mädchen zu ihren Verwandten nach Limburg begeben und die Rückreise von dort um 5 Uhr Abends wieder angetreten, war aber nicht in das Haus ihrer Pflegeeltern zurückgekehrt. Das zwischen Eilpe und Limburg gelegene Gebirge wurde an den folgenden Tagen nach allen Richtungen durchsucht; am dritten Tage, am 1. d. M., fand man endlich das unglückliche Mädchen in einem Gehölze, auf die scheußlichste Weise ermordet. Der Hals war ihr nicht allein abgesehnitten, sondern auch der Leib aufgeschlitzt. Weder der Thäter noch die Veranlassung zu dieser empörenden Mordthat ist bis jetzt ermittelt. Bloß vermuthet man, daß sie verübt worden, um die Entdeckung einer andern ruchlosen, an der Unglücklichen verübten That unmöglich zu machen.

Der in Gotha erscheinende Allgemeine Anzeiger der Deutschen meldet etwas beinahe Unglaubliches, nämlich, daß bei der am 18. Februar daselbst stattgefundenen Hinrichtung, mit Genehmigung der Beamten, einige Personen, welche angeblich an epileptischen Zufällen litten, das Blutgerüst bestiegen und das ausströmende Blut des Enthaupteten in Gefäßen auffingen und tranken. Der Allgemeine Anzeiger erhebt sich mit Recht gegen dieses alles Gefühl empörende Ereigniß und wünscht, daß wenigstens nun auch amtlich bekannt gemacht werde, was den Blutrünstern ihr kannibalisches Mittel geholfen, damit der Aberglaube hier sein Ende finde.

#### Kunst = Betreffendes.

Übermals ist ein Künstler in unserer Stadt eingetroffen, der die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch nimmt, und, wie es scheint, auch im höchsten Grade verdient. Es ist dies der rühmlichst bekannte Meister in physikalischen und magischen Künsten, Hr. Appell, ein ehemaliger Kapitain der Westphälischen Armee, der bisher noch an allen Orten durch seine unbegreiflichen Leistungen das größte Aufsehen erregt hat. Derselbe hat dem Ref. sein Album vorgelegt, worin er von den höchsten Herr-

schaffen in den verschiedensten Ländern als empfehlenswerther Meister gepriesen wird; selbst in der Weltstadt Paris hat Hr. Appel sich die vollste Anerkennung sowohl vor der Königl. Familie, als vor dem großen Publikum zu erwerben gewußt, wie dies unzweideutige Privatzeugnisse und eine Menge von Journalen bezeugen. Die meisten deutschen Zeitschriften, die seiner erwähnen, stellen ihn neben Philadelphia, Pinetti und Bosco, ja einige sogar über letztern. Wir dürfen daher außerordentliche Leistungen von ihm erwarten. R.

Mit Bezugnahme auf obige Empfehlung bringt die Redaktion dieser Zeitung nachstehende, ihr zugeschickte, von fünf namhaften hiesigen Einwohnern unterschriebene, Beurtheilung der Leistungen des Herrn Appel mit Vergnügen zur öffentlichen Kenntniß. „Herr Appel, Künstler der natürlichen Magie, hat heute im Kreise mehrerer Freunde Proben seiner Kunst gegeben, und dabei unsere Erwartungen weit übertroffen. Wir ertheilen ihm einstimmig das Lob eines Meisters in seiner Kunst, mit dem Wunsche, daß derselbe bei seinem öffentlichen Auftreten die verdiente Anerkennung finden möge.“

### Theater.

Die durch Hrn. Heinisch in den Ostertagen veranstalteten Theater-Vorstellungen haben sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen gehabt, und das mit Recht, da sowohl die Wahl der Stücke — mit etwaiger Ausnahme des sehr schleppend gegebenen Verräthers, — als auch das Arrangement und die Darstellung selbst alles mögliche Lob verdienten. Das Ehepaar Heinisch hat sich durch höchst gelungenes Spiel, besonders in „Fluch und Segen“, „Nehmt ein Exempel daran“, „Bahn“ und „Goldschmieds Töchterlein“ dergestalt ausgezeichnet, daß eine Wiederholung dieser Stücke, wenigstens des letzteren, worin Mad. Heinisch der unvergleichlichen Bauer mit dem günstigsten Erfolg nachempferte, insbesondere aber des äußerst beifällig aufgenommenen Lustspiels „Nehmt ein Exempel daran“ wünschenswerth erscheint. Hr. Seidel bewährte sich in diesen Stücken als ein durchgebildeter, routinirter und denkender Schauspieler, und erwarb sich volle Anerkennung, eben so die kleine Zeeh, die mit vorzüglichen Anlagen ausgestattet zu seyn scheint. Wie verlautet, werden am Sonntage die recht empfehlenswerthen Stücke „Männertreu“ und „der Vorsatz“ zur Aufführung kommen, die gewiß das Publikum zufrieden stellen werden. Für sein eifriges Streben wünscht Ref. Hrn. Heinisch ein recht volles Haus. Br.

So eben ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen vorräthig zu haben:

Mittel, sicheres, zur Verlängerung des Lebens und zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit. 2te Aufl. gr. 8. brosch. 10 Sgr. (Mehrere Jahrhunderte war dies einfache, unschädliche und sehr heilsame Mittel das Geheimniß einer in Schweden lebenden Familie, deren Glieder, durch den Gebrauch desselben, beständig gesund blieben und ein hohes Alter von 108 bis 140 Jahren erreichten.)

Ein junger Mensch, der die Handlung zu erlernen wünscht, deutsch und polnisch spricht und die nöthigen Schulkennnisse besitzt, findet sofort ein Unterkommen bei Gustav Bielefeld in Posen.

In der Gerberstraße No. 18. habe ich eine Parterre-Wohnung, bestehend aus vier heizbaren Stuben, Keller, Küche und Küchenstube, Pferdestall und Wagen-Nemise zu vermieten. Die Wohnung kann sogleich bezogen werden.

L. Auerbach.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 26. März bis 2. April 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometerstand.	Wind.
	tiefster	höchster		
26. März.	+ 1,0°	+ 5,0°	27 3/4, 8,3 1/2	W.
27. =	- 1,7°	+ 3,0°	27 = 18,3 =	W.
28. =	+ 1,5°	+ 7,5°	27 = 4,7 =	S. u. W.
29. =	+ 2,0°	+ 5,2°	27 = 4,9 =	W. u. N.
30. =	- 3,6°	+ 0,4°	27 = 9,8 =	N. u. NW.
31. =	- 4,0°	+ 3,0°	28 = 1,1 =	W.
1. April	- 3,0°	+ 4,5°	28 = 1,8 =	S.
2. =	- 3,0°	+ 1,2°	28 = 2,0 =	ND.

### Börse von Berlin.

Den 2. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . . . .	4	102 3/4	101 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	71 1/2	70 3/4
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	—	102 1/2
Neum. Schuldversch. . . . .	3 1/2	100 3/4	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103 3/4	102 3/4
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3 1/2	100 3/4	100 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	105 1/4	—
Ostpreussische dito . . . . .	3 1/2	101	—
Pommersche dito . . . . .	3 1/2	101 1/2	100 1/2
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3 1/2	102	100 1/2
Schlesische dito . . . . .	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	4	97	96
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	—	18 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 5/12	12 1/2
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	12 3/4	12 1/2
Disconto . . . . .	—	3	4